

V**eranstaltungen**

Workshop: Geschlecht – Vereinbarkeit

13.01.2014 – Bielefeld

Wie kann man Schulabgänger zu Ausbildungs- und Karrierewegen ermutigen, die ihrer Geschlechtsidentität vermeintlich widersprechen, zum Beispiel junge Frauen zu einem Ingenieurstudium oder junge Männer zu einem Studium der Pflegewissenschaften? Wie gelingt es, engagierte Professorinnen und Professoren mit Kindern zu Vorbildern für junge Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Studierende aufzubauen? Und wie lassen sich an der Hochschule zeitgemäße Vereinbarkeitsmodelle etablieren und strukturell verankern? Diese und andere Fragen standen im Zentrum des Workshops „Geschlecht - Vereinbarkeit“ am 13. Januar 2014 in Bielefeld. Veranstalter war das Wissenschaftsministerium in Kooperation mit der Universität und der Fachhochschule Bielefeld, die sich beide bereits seit langem mit den Themen Vereinbarkeit und Gleichstellung auseinandersetzen.

Neben aktuellen Forschungsergebnissen spielten im Workshop vor allem die persönlichen Erfahrungen der Teilnehmenden sowie der Referentinnen und Referenten eine wichtige Rolle. Drei parallele Arbeitsgemeinschaften beschäftigten sich am Nachmittag intensiv mit verschiedenen Dimensionen des Themas Geschlechtergerechtigkeit: (1) den Rollenbildern bei der Studien- und Berufswahl; (2) der familiären Verantwortung von Hochschulen; (3) dem Einfluss des Gender-Faktors auf eine wissenschaftliche Karriere. Zuvor hatten die Teilnehmenden interessiert mehreren Podiumsdiskussionen gelauscht. Die Keynote hielt Julia Haarbrücker vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung zum Thema „Lebensentwürfe heute - Wie junge Frauen und Männer in Deutschland leben wollen“.

Weibliche Intellektuelle im 20. und 21. Jahrhundert. Gegenwartsdiagnosen und Eingreifendes Denken

24./ 25.03.2014 – Bielefeld

Das 20. Jahrhundert ist als „Jahrhundert der Intellektuellen“ bezeichnet worden. Zahlreiche Studien haben die Geschichte der Intellektuellen nachgezeichnet. Sie gleichen sich in einem Punkt: der Ausblendung von Frauen. Ziel der Tagung am ZIF war es daher, die Galerie der Männerbilder, die die Intellektuellengeschichte konstruiert hat, um Portraits von Frauen in der Rolle der Intellektuellen zu erweitern und dadurch zurechtzurücken. Gegenwartsdiagnosen und Eingreifendes Denken von Frauen im 20. und 21. Jahrhundert wurden in Fallstudien erschlossen, um anhand der gewonnenen Daten eine Debatte über die Fragen zu eröffnen: (a) ob und inwiefern das politische Engagement von Frauen den vorherrschenden Idealtypen des Intellektuellen subsumiert und/oder (b) ein spezifischer Typus weiblichen Engagements extrapoliert werden kann bzw. (c) der Blick auf Frauen die Typologie als solche ins Wanken bringt?

Weitere Informationen unter: <http://www.uni-bielefeld.de/ZIF/AG/2014/03-24-Gilcher-Holtey.html>

12. Arbeitstagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung im deutschsprachigen Raum

13./ 14.02.2014 – Paderborn

Die letzte Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“ bot erneut die Möglichkeit, inhaltliche und hochschulpolitisch brisante Entwicklungen in den Gender Studies mit Fachkolleg_innen zu erörtern. Anhaltendes Grundanliegen der KEG ist der qualifizierte Erfahrungsaustausch zwischen den institutionalisierten Einrichtungen im deutschsprachigen Raum. Er soll zur diagnostischen Sicht auf Trends und Fallen

der Hochschulentwicklung verhelfen und dazu beitragen, Formen und Strategien der Institutionalisierung zu reflektieren und weiter zu entwickeln. In insgesamt sieben Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmer_innen zu ausgewählten Themen.

Weitere Informationen unter: <http://www.genderkonferenz.eu/>

Jahrestagung der Fachgesellschaft für Geschlechterstudien/ Gender Studies

14./ 15.02.2014 – Paderborn

Im Anschluss an die KEG lud die Fachgesellschaft Geschlechterstudien/ Gender Studies Association und das Zentrum für Geschlechterstudien der Universität Paderborn zur 4. Jahrestagung der Fachgesellschaft ein. Unter dem Titel „Erkenntnis, Wissen, Interventionen – geschlechterwissenschaftliche Perspektiven“ diskutierten Vertreter_innen der Geschlechterforschung an der Universität Paderborn und rückten die Dynamiken und das Zusammenspiel zwischen Erkenntnis, Wissen und Intervention auf wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene in den Mittelpunkt. Dabei ging es einerseits darum, zu klären, in welchen Hinsichten von Wissen und Erkenntnis als Intervention gesprochen werden kann und wie Erkenntnis und Wissen als Intervention wirksam werden können, andererseits wurde gefragt, welche die Bedingungen der Möglichkeit sind, in Wissen und Erkenntnis zu intervenieren. Angesprochen wurden damit im Wesentlichen drei Themenfelder: (1) Fragen, die den (Arbeits-)Bereich von Erkenntnisgewinnung und Wissensproduktion und die damit verbundenen Erfahrungen mit Geschlechterforschung/ Gender Studies anvisieren. (2) epistemologische Fragen nach den Möglichkeiten von Geschlechterforschung/ Gender Studies, methodisch oder erkenntniskritisch zur Erweiterung und Veränderung der Wissensbestände und ihrer Strukturierung beizutragen. (3) Und drittens die Frage, welche Herausforderung von einzelnen konkreten Forschungsarbeiten aus den Gender Studies für wissenschaftliche und gesellschaftliche Bereiche ausgeht oder ausgehen kann. Neben den sehr interessanten Einzelvorträgen, die die thematische Bandbreite des Feldes widerspiegeln, fand am Freitagabend eine große Podiumsdiskussion zum Thema „Gender Studies in und zwischen Disziplinen“ statt. Hier diskutierten Vertreter_innen disziplinär organisierter Netzwerke und Sektionen über ihr Verhältnis zur FG Gender und die (inter-)disziplinären Verortungen ihrer Arbeit. Am Samstagmorgen fand zudem die Wahl des neuen Vorstands statt.

Weitere Informationen unter: <http://www.fg-gender.de/>

Festtagung Ilse Lenz

22./ 23.02.2014 – Bochum

22 Jahre lang war Prof. Dr. Ilse Lenz Professorin für Soziologie/ Soziale Ungleichheit und Geschlecht an der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum – nun verabschiedet sie sich. Um ihr Lebenswerk zu ehren, fand am 22. und 23. Februar die Festtagung „Und sie bewegen sich doch! Frauenbewegungen und komplexe (Geschlechter) Verhältnisse in internationaler Perspektive“ an der Ruhr-Universität Bochum statt. Sie gilt als Mitbegründerin internationaler Geschlechterforschung und so kamen die Redner_innen der Tagung aus Frankreich, Japan, Taiwan, den USA und Deutschland. Gemeinsam blickten sie zurück auf die lange Berufszeit einer engagierten Soziologin und beschäftigten sich unter anderem mit Transnationalität in Europa, Frauenbewegungen in Deutschland und Japan und jungen Feministinnen in Mexiko. Ilse Lenz hielt einen Festvortrag mit dem Thema „Genderflexer? Zur Geschlechterordnung im globalisierten flexibilisierten

Kapitalismus“. Das Netzwerk für Frauen- und Geschlechterforschung NRW organisierte die Tagung in Kooperation mit der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und dem Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll Stiftung.

Gender-Kongress 2014

07.03.2014 – Essen

Die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW richtete den diesjährigen Gender-Kongresses mit dem Titel „Hochschulentwicklungen, Gleichstellungspraktiken, Wissenschaftskarrieren – Potenziale & Perspektiven“ aus, zu dem das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW am 07. März 2014 in das SANAA-Gebäude auf der Zeche Zollverein in Essen einluden. Ziel ist es, sich durch Fachvorträge und in inhaltlich variierenden Zukunftsgesprächen über Hochschulentwicklungen, Gleichstellungspraktiken und Wissenschaftskarrieren zu verständigen und Strategien zur Gleichstellung von Frau und Mann sowie Chancengerechtigkeit in allen drei Bereichen zu entwickeln – entsprechend dem im Gender-Report festgestellten Bedarf.

Weitere Informationen unter: <http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/koordinationsforschungsstelle/projekte/gender-kongress-2014/>

Wiedereinstieg von Frauen in Wissenschaftskarrieren

27.03.2014 – Dortmund

Das Team des Verbundprojektes WiFraWi lud im März gleich zweimal zum Fachtag „KarriereSorgen – Wissenschaft zwischen Exzellenz und Fürsorge“, am 18.03.2014 an der Universität Leipzig und am 27.03.2014 an der Sozialforschungstelle/ TU Dortmund. Im Fokus stand die Spannung zwischen Wissenschaftskarrieren und fürsorglicher Verantwortung. Diese wird sichtbar in Karriereverläufen und -strategien von Wissenschaftler/innen aber auch in Förderprogrammen zum Wiedereinstieg. Präsentiert und diskutiert wurden die Ergebnisse des BMBF-geförderten Forschungsprojektes „Wiedereinstieg von Frauen in Wissenschaftskarrieren“ (TU Dresden/ IRIS e.V. Dresden). Im Rahmen der Veranstaltungen konnten konkrete Bezüge zur lokalen Gleichstellungspraxis hergestellt werden. Der Fachtag richtete sich an alle wissenschaftlichen und hochschulpolitischen Akteure/innen, welche sich mit den Bereichen Gleichstellung und Chancengerechtigkeit, Organisationsentwicklung und Fächerkulturen, Wissenschaft als Beruf, Wissenschaft als Lebensform, Professionalisierung in den Wissenschaften beschäftigen.

Weitere Informationen unter: <http://wiedereinstieg-wissenschaft.de/?Fachtage>